

20.03.09



## Der Schwebende Punkt

Freundes- und Förderkreis des Georg-Meistermann-Museums



Wittlich, im März 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde!

Seit der Neuwahl des Vorstandes sind gerade mal zwei Monate ins Land gegangen. Es waren zwei hektische Monate mit Ereignissen, die teilweise recht unerfreulich waren und auch heute noch unerfreulich sind. Die Freunde aus dem Raum Wittlich kennen die Ereignisse. Für die Freunde in der Ferne möchten wir hier auf die Ereignisse kurz eingehen.

Der frühere Vorsitzende Albert Klein vertritt als Erster Beigeordneter seit vielen Monaten den erkrankten Bürgermeister Bußmer. In dieser Eigenschaft als Erster Beigeordnete hat er gleich nach der Neuwahl unseres Vorstandes verfügt, dass der neugewählte Vorsitzende des Fördervereins bei Ausstellungseröffnungen im Georg-Meistermann-Museum nicht sprechen darf. Trotz unserer heftigen Proteste wurde dieses Verbot (Maulkorberlass) bis zum heutigen Tage nicht aufgehoben.

Dann kam es aber noch viel schlimmer. In einer Nacht- und Nebelaktion hat die F.D.P.-Fraktion in der Stadtratssitzung letzten Monats bei der Beratung des Stellenplans beantragt, die Stelle des Kulturamtsleiters im Stellenplan zu streichen. Die CDU-Fraktion hat diesen Antrag unterstützt, so dass der Antrag mit den Stimmen dieser beiden Fraktionen eine Mehrheit gefunden hat. Die Fraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/GRÜNE verließen vor der Abstimmung aus Protest den Sitzungsraum. Die FWG enthielt sich der Stimme. Hätte auch diese Fraktion den Sitzungsraum verlassen, wäre der Stadtrat nicht mehr beschlussfähig gewesen.

Der Stellenplan als Anlage der Haushaltssatzung liegt derzeit der Genehmigungsbehörde vor. Es ist offen, wie die Genehmigungsbehörde reagieren wird. Wir sind hier allerdings nicht sehr optimistisch, möglicherweise aber ist der Beschluss ungültig. Wir geben die Hoffnung nicht auf, da dieser Beschluss aus unserer Sicht fatale Folgen für das GEORG-MEISTERMANN-MUSEUM hätte. Aber hier in Wittlich scheint im Augenblick fast alles möglich zu sein.

Der Schwebende Punkt  
Freundes- und Förderkreis des  
GM-Museums Wittlich e.V.

[www.der-schwebende-punkt.de](http://www.der-schwebende-punkt.de)  
Georg-Meistermann-Museum  
Neustraße 2 · 54516 Wittlich

Schirmherr  
ZDF-Intendant  
Markus Schächter

Bankverbindung  
Sparkasse Mittelmosel EMH  
(BLZ 587 512 30) Kto. 60 013 927

In der gesamten Region reibt man sich die Augen und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, wie eine Stadt sich selbst immer weiter demontiert. Und das alles vor dem Hintergrund, dass die Stadt Wittlich bis weit über die Grenzen dieses Raumes hinaus um dieses Spitzenmuseum und die hervorragende Arbeit von Dr. Justinus Maria Calleen beneidet wird.

Wie es weiter geht, steht in den Sternen. Wir hoffen aber, dass die Kommunalwahlen am 7. Juni andere Mehrheitsverhältnisse ergeben und der Wind sich dreht. Im Augenblick haben wir den Eindruck, dass der Wind sich in der Tat bereits zu drehen beginnt.

Um Ihnen einen Eindruck über das bisher Geschehene zu vermitteln, fügen wir Ihnen eine wirklich nur kleine Auswahl von Berichten und Leserbriefen der hiesigen örtlichen Zeitungen in Kopie bei.

Wir hoffen weiter und setzen dabei auch auf Ihre und Eure Unterstützung und die Unterstützung der neuen Mitglieder, die zu uns stoßen und natürlich auf die Unterstützung der vielen Menschen, die unserem Anliegen nahe stehen.

Auch in den kommenden Monaten werden wir Sie/Euch über die Entwicklung informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Horst Hansen', written in a cursive style.

Horst Hansen, Vorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Stadtverband **Bündnis90/ Die Grünen** Wittlich möchte Sie gemeinsam mit  
**"Der schwebende Punkt – Freundes- und Förderkreis des Georg-Meistermann-  
Museums e.V."**

ganz herzlich einladen zu einer Podiumsdiskussion zum Thema:



Kultursau, 2006 ; Arbeit von Jürgen Waxweiler

**"Säubrenner-Kultur" - Perspektiven und Visionen der Wittlicher  
Kulturarbeit**

**26.03.2009 -19.30h - Haus der Jugend, Wittlich**

**Moderation Frau Doris Maull vom Südwestrundfunk**

Teilnehmer auf dem Podium sind:

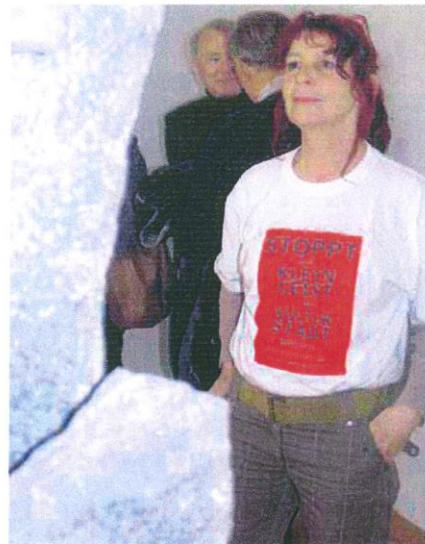
1. Herr Dr. Khoschlessan , Bündnis für Menschlichkeit und Zivilcourage e.V., Bernkastel-Kues
2. Herr Valerius, Fotoforum Wittlich
3. Frau Bose, Galeristin, Wittlich
4. Herr Hansen, Vorsitzender von "Der schwebende Punkt – Freundes- und Förderkreis des Georg-Meistermann-Museums e.V."
5. Herr Krames, Initiator "Stolpersteine für Wittlich"

Mit freundlichen Grüßen aus Wittlich



**Freundes- und Förderkreis des  
Georg-Meistermann- Museums e.v.  
-Der schwebende Punkt-**

## Der Schwebende Punkt - protestiert und informiert



# HIER UND HEUTE

## „Der Verein steht für den Geist von Meistermann“ Kein Blick zurück: Der „schwebende Punkt“ startet einen Neuanfang - Kreative Ideen und Projekte

Der Förderverein des Georg Meistermann Museums Wittlich startet einen Neuanfang. Dafür steht der frisch gewählte Vorstand. Der Zusammenschluss im Zeichen des berühmten Glaskünstlers Meistermann will mit kreativen Ideen Zukunft gestalten.

Darüber, wie es weiter gehen soll in und um das Alte Wittlicher Rathaus. Verbale Attacken, böse Leserbriefschlachten, Missverständnisse, persönliche Animositäten - Schaden für alle Beteiligten. Der Blick zurück fällt sachlich aus. Und kurz. Denn mit neuen Querelen will sich der neue Vorstand erst gar nicht befassen. Optimistisch beratschlagt die Riege um Horst Hansen stattdessen neue Projekte und Ideen.

Kunst und Kultur in ihrer ganzen Vielfalt - künftig möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen spielt eine große Rolle dabei. „Der Verein muss sich öffnen“, sagt Hans-Jörg Krammes, neuer Besitzer auf ein Glas Wein“ besuchen auch Kulturforen und -stammesische sowie noch mehr Führungen für die unterschiedlichsten Besuchergruppen. Die Galeristin freut sich, dass der neue Vorstand nun endlich arbeiten könne, „ohne dauernd gebremst zu werden.“ Anne Bose: „Der Verein ist tragend für die Kultur der Demokratie und er hat die große Aufgabe auch geistig zu führen.“ Und so sollen Museumsbesucher bald nicht nur Meistermanns Leben als Künstler, sondern auch sein Wirken für Antifaschismus und Freiheit an einem multimedialen Infozentrum nachvollziehen können.

Horst Hansen macht noch einmal deutlich, dass es nicht um Meistermann alleine geht. „Egal ob Musikkreis, Jazzclub, Chore oder Orchester - in Wittlich wird viel gute Arbeit geleistet. Es wäre schön, wenn es uns gelingen könnte, mit anderen Kultur-Treibenden an einem Tisch zu sitzen.“ Auch die

Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadt stellt sich Hansen künftig konstruktiver vor. „Was ich vermisse, ist die Erkenntnis, wie wichtig Kultur für den Standort ist“, sagt der ehemalige Leiter des Wittlicher Kulturamtes. Was wünscht er sich von der Verwaltung? „Unser höchstes Ziel wäre eine aktivere Unterstützung unserer Arbeit und mehr Verständnis. Die Minimalanforderung: Dass man Museum und Verein arbeiten lässt und uns keine Steine in den Weg legt.“

Es sei denn, es handelt sich um „Stolpersteine“. Das gleichnamige Projekt des Künstlers Günter Demmig, der in über 400 Städten mit großen Pfostensteinen an die Naziofopfer erinnert, möchte Hans-Jörg Krammes auch in Wittlich initiieren. Ein Konzept dazu hat er nach vorheriger Absprache mit dem Bürgermeister bereits im Dezember der Stadtverwaltung vorgelegt. Krammes ist enttäuscht. „Eigentlich sollte das Projekt im Januar-Kulturabschluss beraten werden, aber offensichtlich gibt es innerhalb der Verwaltung noch Beratungsbedarf“, ders als ande-

re Kommune, wollen die In-

WITTLICH. Kultur in Wittlich sei schwierig, sagt der neue erste Vorsitzende, und der Meistermann-Freundeskreis nicht die Einrichtung, die alle Probleme lösen könne, sondern in erster Linie der Förderung des Museums verpflichtet sei. Horst Hansen: „Der Verein steht für den Geist von Georg Meistermann, der seine Arbeit auch nie als Selbstzweck gesehen hat. Er war ein streitbarer Mann, Christ, Politiker, Mensch und Demokrat. Er stand für Werte ein und hat dafür gearbeitet. Wenn es uns nur zum Teil gelingen sollte, dass dieser Geist in Wittlich Fuß fasst, dann haben wir schon einen guten Beitrag geleistet.“ Gemeinsam mit dem geschäftsführenden Vorstand, Dr. Justina Maria Calleen, Anne Bose und Hans-Jörg Krammes, spricht Hansen mit der Wochenpiegel-Redaktion

ergänzt Anne Bose, die wieder Ideen dazu habe man genug, ergänzt Anne Bose, die wieder

Es sei denn, es handelt sich um „Stolpersteine“. Das gleichnamige Projekt des Künstlers Günter Demmig, der in über 400 Städten mit großen Pfostensteinen an die Naziofopfer erinnert, möchte Hans-Jörg Krammes auch in Wittlich initiieren. Ein Konzept dazu hat er nach vorheriger Absprache mit dem Bürgermeister bereits im Dezember der Stadtverwaltung vorgelegt. Krammes ist enttäuscht. „Eigentlich sollte das Projekt im Januar-Kulturabschluss beraten werden, aber offensichtlich gibt es innerhalb der Verwaltung noch Beratungsbedarf“, ders als ande-

Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadt stellt sich Hansen künftig konstruktiver vor. „Was ich vermisse, ist die Erkenntnis, wie wichtig Kultur für den Standort ist“, sagt der ehemalige Leiter des Wittlicher Kulturamtes. Was wünscht er sich von der Verwaltung? „Unser höchstes Ziel wäre eine aktivere Unterstützung unserer Arbeit und mehr Verständnis. Die Minimalanforderung: Dass man Museum und Verein arbeiten lässt und uns keine Steine in den Weg legt.“

Am Dienstag hat sich der Vorstand zur ersten Arbeitssitzung getroffen. Da ging es nicht nur um neue Projekte, sondern auch um Regularien wie die Gründung eines Beirates, Museumstage, die Vergabe des Meistermann-Preises 2010 oder eine neue Homepage.

Am Dienstag hat sich der Vorstand zur ersten Arbeitssitzung getroffen. Da ging es nicht nur um neue Projekte, sondern auch um Regularien wie die Gründung eines Beirates, Museumstage, die Vergabe des Meistermann-Preises 2010 oder eine neue Homepage.

Am Dienstag hat sich der Vorstand zur ersten Arbeitssitzung getroffen. Da ging es nicht nur um neue Projekte, sondern auch um Regularien wie die Gründung eines Beirates, Museumstage, die Vergabe des Meistermann-Preises 2010 oder eine neue Homepage.



Der neue Vorstand (v.l.n.r.): Dr. Justina Maria Calleen, Cordula Herx, Horst Hansen, Stefan Endres, Anne Bose, Maria Maas, leitend Hans Jörg Krammes. Foto: N. Vollmer

Am Dienstag hat sich der Vorstand zur ersten Arbeitssitzung getroffen. Da ging es nicht nur um neue Projekte, sondern auch um Regularien wie die Gründung eines Beirates, Museumstage, die Vergabe des Meistermann-Preises 2010 oder eine neue Homepage.

Am Dienstag hat sich der Vorstand zur ersten Arbeitssitzung getroffen. Da ging es nicht nur um neue Projekte, sondern auch um Regularien wie die Gründung eines Beirates, Museumstage, die Vergabe des Meistermann-Preises 2010 oder eine neue Homepage.

Am Dienstag hat sich der Vorstand zur ersten Arbeitssitzung getroffen. Da ging es nicht nur um neue Projekte, sondern auch um Regularien wie die Gründung eines Beirates, Museumstage, die Vergabe des Meistermann-Preises 2010 oder eine neue Homepage.

Am Dienstag hat sich der Vorstand zur ersten Arbeitssitzung getroffen. Da ging es nicht nur um neue Projekte, sondern auch um Regularien wie die Gründung eines Beirates, Museumstage, die Vergabe des Meistermann-Preises 2010 oder eine neue Homepage.

Stefanie Baumann (ste)

### Kurz notiert

Der Verein „Schwebender Punkt“ wurde 2001 aus Anlass des 90. Geburtstages und des 10. Todestages von Georg Meistermann gegründet. Schirmherr ist ZDF-Intendant Markus Schäfer, Ehrenmitglied die ehemalige Kultusministerin Dr. Dr. h.c. Hanna Renate Laurien, Georg Meistermann, der sich und sein Werk dauerhaft mit der Stadt verbunden hat, zählt heute zu den bedeutendsten Glasmalern der Welt. Sein wertvoller Nachlass liegt in den Händen des Kunsthistorikers Dr. Justina Maria Calleen. Seit dem Jahr 2005 gibt es in Wittlich auch eine Meistermann-Schule. Die ehemalige Grundschule Jahnpfatz legt in ihrem pädagogischen Konzept einen Schwerpunkt auf künstlerische Erziehung und Bildung. Mit Blick auf die Zukunft setzt auch Georg Meistermann ganz besonders auf die Kinder und die Schulen. Denn sie seien die eigentlichen Garanten dafür, dass sich etwas in der Gesellschaft, bei den Menschen und für die Zukunft ändern könne.

## KULTURSTREIT

**Zur Diskussion um den Wegfall der Stelle des Kulturamtsleiters der Stadt Wittlich schreibt dieser Leser:**

Kulturamtsleiter Dr. Calleen hat sich um die Kultur allgemein und aus unserer Sicht speziell um die Fotografie verdient gemacht. Er hat Diskussionsrunden geleitet, Beratungsgespräche

## Verdient um die Kultur

TV 3.3.09

che geführt, hat Ausstellungen außerhalb seines Hauses organisiert und an Wettbewerben als Organisator und Juror teilgenommen. Er hat jedes Jahr eine Ausstellung berühmter Fotografen nach Wittlich geholt (Almanacy, Feininger, Sander, Schadeberg, Weege...). Wir haben stets profitiert von seiner ansteckenden Begeisterungsfähigkeit, von

seinem Kunstverstand, von seiner Urteilsfähigkeit. Wir danken ihm für sein Engagement und fürchten, dass mit seiner Person Kompetenz, Fachwissen und wertvolle Verbindungen zur Kunst- und Kulturszene und zu bedeutenden Museen für Wittlich verloren gehen.  
Paul Valerius,  
Leiter Foto-Forum Wittlich

## KULTUR

### Auf die Barrikaden

**Zur Streichung der Kulturamtsleiterstelle meint dieser Leser:**

Ich bin bestürzt darüber, dass der Stadtrat die Stelle des Kulturamtsleiters in öffentlicher Sitzung gertichen hat. Diese Provinzposse kann doch nicht wahr sein. Wittlich hat ein sehr schönes und interessantes Ge-  
org-Meistermann-Museum. Das ist ein Kulturschmankerl. Dazu kommt der Kulturamtsleiter Dr. J. M. Calleen, der eine ausgesprochen gute Arbeit geleistet

hat und es geschafft hat, ein bisschen Kulturflair in die Stadt zu bringen. Seine Ausstellungsöffnungen sind sehr intelligent angelegt. Oft werden junge Talente gefunden, die noch vor der großen Karriere von Herrn Calleen ausgestellt werden. Es gibt eine große Kontinuität in seiner Arbeit, die mit den Jahren immer deutlicher wird. Ich kann nur hoffen, dass die Wittlicher auf die Barrikaden gehen und sich das nicht gefallen lassen.  
Peter Scholz, Brauneberg.

## KULTUR

TV 14.15.09

## IHRE MEINUNG

TV 26.3.09

### Quo vadis, Kulturstadt Wittlich?

**Zur Streichung der Stelle des Kulturamtsleiters in Wittlich meint diese Leserin:**

Seit Jahren verfolge ich die Kulturarbeit in Wittlich, mittlerweile kann ich dies nur noch kopfschüttelnd tun. Wie viele Beispiele braucht es, dass die Qualität des Wittlicher Kulturamtsleiters Justinus Maria Calleen wahrgenommen wird? Renommierete Künstler wie Horst Antes, Wieland Förster, Alfred Hrdlicka, Dieter F. Domes, Andreas Feininger und Weege stellte Calleen ebenso im Meistermann-Museum aus wie regionale Künstler (Senne Simon, Jürgen Waxweiler, Wittlicher Fotoamateure) – nicht zuletzt diesen Highlights verdankt das Museum neben seiner Arbeit mit dem Nachlass Georg Meistermanns seinen hervorragen- und Schülergruppen.

genden Ruf. Dass die ausgestellten Arbeiten „modern“ und nicht immer leichte Kost sind, hängt mit dem Auftrag einer Galerie für moderne Kunst zusammen und hat nichts mit „elitärer“ Kunst zu tun. Solche Wechselausstellungen sind ohne einen fachlich-kompetenten und wissenschaftlich-gebildeten Kurator nicht durchzuführen. Dies kann weder ein „dritter Sachbearbeiter“ leisten, der die Stelle des Kulturamtsleiters künftig ausfüllen soll, noch ein Verein aus „Hobby-Künstlern“. Dass der promovierte Kunsthistoriker, den ich in den letzten Jahren als kompetenten und loyalen Kollegen kennenlernte, auch eine besondere Begabung hat, wissenschaftliche Sachverhalte verständlich darzustellen, zeigt die Arbeit mit Kindergarten- und Schülergruppen.

Zudem engagiert er sich bei Veranstaltungen und Aktionen („Kunst an Hecken und Zäunen“, Stolperstein-Aktion) und sucht die Zusammenarbeit mit regionalen Musikern, Wittlicher und überregionalen Institutionen. Statt die Kunst- und Kultur-Resourcen zu nutzen und Wittlich als aktive Kunststadt mit einem herausragenden Kulturamtsleiter aufrechtzuerhalten, fährt die Stadt sich selbst gegen die Wand. Einige der Ratsherren sollten sich die Warnung der Apokalyptischen Reiter Meistermanns vor einer intoleranten und sinnlosen Machtausübung und deren Folgen zu Herzen nehmen, statt mit verschlossenen Augen an ihnen vorüber in den Ratsaal zu marschieren!

Liane Wilhelmus, Saarbrücken  
Siehe auch **SEITE 24**

TV 25.2.09

## IHRE MEINUNG

### KULTUR

## Rachefeldzug im Kulturkampf

**Zur Streichung der Stelle des Wittlicher Kulturamtsleiters meinen diese Leser:**

Wir protestieren gegen die Streichung der Stelle des Kulturamtsleiters in Wittlich. Wir sind empört über die unwürdige und verletzende „Nacht- und Nebelaktion“ von CDU und FDP.

Die angeblich demokratische und nicht auf die Person des

derzeitigen Kulturamtsleiters bezogene Vorgehensweise erscheint uns als nichts anderes als ein schlecht getarnter Rachefeldzug im Wittlicher Kulturkampf.

Wir zollen denjenigen Respekt, die sich durch das Verlassen der Stadtratssitzung von diesen Machenschaften klar distanzieren.

Wir erwarten vom nächsten Stadtrat, dass er diesen Be-

schluss rückgängig macht. joa/dr

Elsbeth Caspers, Wittlich  
Wolfgang Schmitt-Kölzer, Wittlich  
Marie Kölzer, Wittlich  
Claudia Justen, Wittlich  
Antje Kaerlein, Wittlich  
Jürgen Kammler-Kaerlein, Wittlich  
Regine Ebel, Dodenburg  
Achim Herzog, Dodenburg  
Walter Stephany, Hasborn

### KULTUR

## Ein Witz

**Einen weiteren Brief zur Streichung der Stelle des Kulturamtsleiters hat uns dieser Leser zugesandt:**

Mein Bruder, der in der Nähe von Koblenz wohnt, und ich treffen uns ab und an in Wittlich.

Nicht nur, weil es auf halber Strecke liegt, sondern auch, um uns die hervorragenden Fotografie-Ausstellungen anzuschauen, die Dr. Calleen im Meistermann-Museum zeigt.

Ich schreibe bewusst nicht: „gezeigt hat“, denn ich hoffe, das letzte Wort ist in seinem „Fall“

noch nicht gesprochen. Dass ein dritter Sachbearbeiter weiterführen soll, was Dr. Calleen an kulturpolitischen Akzenten gesetzt hat, halte ich für einen Witz. joa/dr

Thomas Zuche  
Trier

### KULTUR

## Intrigantes Machtspiel

**Mit der Streichung der Stelle des Wittlicher Kulturamtsleiters beschäftigt sich auch dieser Leserbrief:**

Als ob nicht schon genug Schaden angerichtet worden wäre mit der niveaulosen und menschenverachtenden Demontage des amtierenden Kulturamtsleiters!

Nun ertrotzt sich der Trierer-

sche Volksfreund auch noch, nachträglich über eine „Online-Umfrage“ diesen Vorgang von der Leserschaft gutheißen zu lassen!

Auch die Überschrift trifft den Sachverhalt weniger als der Ausdruck: „Parteienintrige“.

Denn es handelt sich nicht um einen „Kulturstreit“, was auch immer das heißen mag, sondern um ein intrigantes und nieder-

trächtiges Machtspiel.

• Die Vertreter der FDP und der CDU in Wittlich offenbaren mit ihrem Vorgehen eine verachtenswerte Geisteshaltung. joa/dr

Cornelia Burkert-Schmitz  
und Manfred Schmitz,  
Wittlich

**Seitengestaltung:**

Nora John/Hans Joachim Müller

TV 28.2.09

**KULTUR**

### Schlag gegen Erinnerungsarbeit

**Zur Streichung der Stelle des Wittlicher Kulturamtsleiters (der TV berichtete mehrfach) meint dieser Leser:**

Seit vielen Jahren bin ich als Pianist und Musikwissenschaftler mit der Stadt Wittlich verbunden. In dieser Zeit durfte ich in Kooperation mit dem städtischen Kulturamt mehrere Projekte realisieren, die sich der Wiederbelebung jüdischer Kultur im Zeichen einer kreativen Erinnerungsarbeit widmeten. Dabei war für mich die Zusammenarbeit mit dem Kulturamtsleiter Dr. Justinus Maria Calleen eine große Bereicherung. Ich schätze ihn sehr als zuverlässigen Partner, begabten Organisator und einen Ideenreichen, kulti-

jüngsten deutschen Geschichte. Noch vor einigen Monaten nahm ich als Pianist an der Verleihung des Georg-Meistermann-Preises der Stadt Wittlich an Charlotte Knobloch teil, wobei viel über den deutsch-jüdischen Dialog gesprochen wurde. Und nun wird gerade derjenige durch eine üble politische Intrige gefeuert, der sich in sehr hohem Maße für diesen Dialog engagierte. Oder war es für die Stadt-Mächtigen von CDU und FDP zu viel des Engagements? Ich bin überzeugt, dass es hierbei um einen kalkulierten Schlag gegen Calleens mutige historische Erinnerungsarbeit in Wittlich und seinen Einsatz für den deutsch-jüdischen Dialog geht.

Dr. Jascha Nemtsov  
Berlin  
joa/dr

Ein wichtiger Schwerpunkt war Dr. Calleens Einsatz für die deutsch-jüdische Verständigung und für die Aufarbeitung der

**Seitengestaltung:**  
Hans Joachim Müller

TV 6.3.09

**KULTUR**

### Loyal und ideenreich

**Zur Streichung der Stelle des Kulturamtsleiters in Wittlich meint dieser Leser:**

Manche Wittlicher werden mit dem Beschluss des Stadtrats und der Streichung der Stelle des Kulturamtsleiters im Bereich der Kulturarbeit, Kunstförderung und Gedenkarbeit geistige Verletzungen davontragen. Durch den latenten und jetzt vulkanartig ausgebrochenen Anti-Calleenismus mit allen Schikanen: Diffamierung, Diskriminierung, Verleumdung, Mautschiel und Unanständigkeit wird dieser Schritt dazu beitragen, dass nicht nur der Ruf der Stadt geschädigt wird, sondern auch der Ast, auf dem man saß, vehement abgesägt wurde.

Das Engagement von Dr. Calleen auf allen Gebieten, in denen er mit mir kooperierte (Deutsch-Israelische Gesell-

schaft, Bündnis für Menschlichkeit und Zivilcourage, Erinnerungsrarbeit an Holocaust, Wiederaufleben der jüdischen Kultur und Tradition, Unterstützung der Aktion „Stolpersteine“), war immer hervorragend und unbürokratisch.

Er wurde und wird in allen Kreisen für seinen Ideenreichtum, sein loyales Verhalten, seine Wortgewandtheit, sein ästhetisches Sprachgenie und seinen Reichtum an Wissen, Kulturbeilissenheit, Kunstverständnis und für sein freies humanistisches Denken sehr geachtet und geschätzt. Es wäre sehr zu bedauern und es wäre ein großer Verlust für unsere Gesellschaft, wenn der Beschluss der Mehrheit des Stadtrates wirklich umgesetzt und Dr. Calleen unsere Region verlassen würde.

joa/dr  
Yaghoub Khoschlesan, Bernkastel-Kues



*Fränkischer Volksfreund 3./4.1.09*

## KULTUR

### *Kein X für ein U*

**Zur Kulturdebatte in Wittlich  
meint diese Leserin:**

Dieser ganze Zoff um das Meistermann-Museum ist doch nur entstanden, weil der Herr Kulturamtsleiter sich erlaubte, den Wittlicher Künstler Hanns Scherl zu diffamieren. Wollte er sich damit profilieren? Gut, dass dieser Schuss nach hinten losging. Er ist und bleibt ein „Freemer“ in unserer Stadt. Die Wittlicher lassen sich kein X für ein U vormachen, damit muss sich der Justinus Maria Calleen abfinden und der Herr Bürgermeister auch, der sich sehr interessenlos verhält.

Schade, dass „Maassen Dortt“ nicht mehr lebt, dann hätten beide schon deren Schlappen zu spüren bekommen. Was kann

man schon von einem Verein erwarten, in dem sich offenbar Mitglieder befinden, die mir am 22. Mai 2007 per Anonym-Anruf zu verstehen gaben: Schade, dass die Nazis Sie nicht auch vergast haben!

Seit fast 60 Jahren leben wir in Wittlich mit Meistermann-Kunst, und es gab zu keiner Zeit solch einen Aufstand. Strebt der Herr Calleen etwa das Bundesverdienstkreuz an, dass er sich so sehr für Kunst höheren Grades in Wittlich verdient gemacht hat???

Mein Wunsch: Im nächsten Jahr bitte nichts mehr über Meistermann-Museum, Kunstverein und Justinus-Maria-Calleen.

uq/dr  
Mathilde Rieping-Wollscheid,  
Wittlich

**Aus einem SWR2-Beitrag mit Doris Maull vom 28.02.2009 über den Wittlicher Kulturkampf:**

Es ist eine Art Kulturkampf, der zur Zeit in dem kleinen Eifelstädtchen Wittlich stattfindet. Es ist nämlich ein Kampf darum, was Kultur ist und wer in der Stadt darüber bestimmt. Auf der einen Seite steht der bisherige Leiter des Kulturamtes Wittlich, Justinus Maria Calleen, auf der anderen Seite stehen seine Widersacher im Stadtrat, die CDU und die FDP. Sie sorgten in einer Hau-Ruck-Aktion dafür, dass die Stelle des Kulturamtsleiters vor zwei Wochen ersatzlos gestrichen wurde. Wir haben darüber berichtet. Heute nun gehen die Calleen-Befürworter in Wittlich auf die Straße. Für uns vor Ort ist jetzt Doris Maull. Frau Maull, das klingt ja erst mal nach viel Wirbel um eine Personalie. Warum ist das ganze denn mehr als eine Provinz-Posse?

*Ja, also, man kann eindeutig sagen, dass es sich nicht um eine Provinz-Posse handelt. Wittlich ist zwar eine relativ kleine Stadt mit 18.000 Einwohnern, aber das Georg-Meistermann-Museum hat es in den vergangenen zehn Jahren geschafft, weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt zu werden. Einerseits sind hier die Werke eines der bekanntesten Glaskünstler Deutschlands, Georg Meistermanns, zu sehen, darunter zum Beispiel die vier Apokalyptischen Reiter. Und zweitens hat eben jener Kulturamtsleiter, dessen Stelle vor zwei Wochen gestrichen wurde und der übrigens der Enkel von Meistermann ist, es immer wieder vermocht, zeitgenössische Künstler nach Wittlich zu holen, die von nationaler bzw. internationaler Bedeutung sind.*

Und was geschieht jetzt genau bei dieser Demonstrationsveranstaltung in Wittlich?

*Ja, also hier vor dem Meistermann-Museum am Wittlicher Marktplatz haben sich heute Vormittag Mitglieder des Fördervereins, Abgeordnete von SPD und Grüne und einige Kulturschaffende aus der Region versammelt. Sie haben einer Art Infostand aufgebaut mit Stellwänden, an die aktuelle Zeitungsartikel und Leserbriefe aus den Zeitungen gepinnt sind, und an die vorbeikommenden Passanten werden rote Karten verteilt – im Sinne des Fußballs tatsächlich. Darauf steht „Stoppt den Kleingeist in der Kulturstadt Wittlich“. Und es gibt noch Plaketten, auf denen es heißt „Nie wieder Maulkorb – Kunst ist frei“. Und dann kommen halt hier die Passanten vorbei, die reagieren sehr unterschiedlich. Manche sind aufgeschlossen und diskutieren. Andere aber haben bereits ihre festgefügte Meinung. Eine Frau hat mich zum Beispiel aktiv angesprochen und hat gesagt „Gut dass der weg ist, dessen Stelle ist sowieso zu teuer, und außerdem wollte er keine regionalen Künstler ausstellen.“*

Ja, aber noch mal zu den Befürwortern. Die haben also Sorge, dass das Meistermann-Museum seinen Standard und seinen Stellenwert nicht halten kann, wenn dieser Kulturamtsleiter nicht mehr ist.

*Na, die haben Angst, dass der Kulturamtsleiter hier vor Ort eine falsche Politik gemacht hat. Die waren halt nicht zufrieden mit der Art, wie hier die Ausstellungsarbeit stattgefunden hat.*

Das sind die Gegner – und die Befürworter? Wo liegen die Ängste?

*Na, die Befürworter sagen, das ist gut und richtig, was der Calleen bislang hier gemacht hat. Er hat eben, wie ich eingangs sagte, dafür gesorgt, dass dieses Museum auch über die*

*Grenzen von Wittlich hinaus einen Ruf hat in der Kulturwelt. Außerdem hat sich Justinus Maria Calleen sehr aktiv auch in der Erinnerungsarbeit engagiert. Er hat Ausstellungen in der Wittlicher Synagoge kuratiert, hat mit Schülern gearbeitet, hat zum Teil auch sehr kritisch beäugte Aktionen organisiert, zum Beispiel vor drei Jahren gab es ja eine Lesung der Liebesbriefe an Hitler, und zwar am 9. November. Und das hier doch für sehr viel Zündstoff gesorgt.*

Das erweckt fast den Eindruck, als ob da ein kritischer Kulturmensch mundtot gemacht werden soll mit der Aktion?

*Naja, das ist immer schwierig sowas zu sagen. Man kann nicht behaupten: „Ja, da wird wirklich versucht, den mundtot zu machen.“ Tatsache ist aber, dass er mit seiner Erinnerungsarbeit immer wieder angeeckt ist. Er hat sich zum Beispiel gewehrt dagegen, Werke des Bildhauers Hans Scherl im Meistermann-Museum auszustellen, und hat sich jüngst engagiert dafür, dass hier auch in Wittlich Stolpersteine des Kölner Künstlers Demnig verlegt werden. Allesamt Aktionen, mit denen er sich nicht beliebt gemacht hat. Und mit dieser haushaltstechnischen Begründung, die man jetzt im Stadtrat angeführt hat, hat man natürlich einen guten Vorwand, inhaltliche Kritik zu kaschieren.*

Frau Maull, wie wird es denn jetzt weitergehen mit Wittlich und mit seiner Kultur und Kulturpolitik?

*Naja, das steht zur Zeit noch nicht wirklich fest. Auch das letzte Wort in Sachen Calleen ist noch nicht gesprochen. Zur Zeit prüft die ADD, die Kommunalaufsicht, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, ob das handstreichartige Vorgehen gegen Calleen rechtmäßig war. Wenn die Antwort „ja“ lautet, dann kann sich Justinus Maria Calleen immer noch vor dem Arbeitsgericht wehren. Welche Aussicht auf Erfolg das hätte, ist allerdings fraglich. Fraglich ist auch, was aus dem Meistermann-Museum grundsätzlich wird, und ob die Familie Meistermann nicht versuchen wird, die Schenkung der Werke des Großvaters von Justinus Maria Calleen letztlich wieder rückgängig zu machen. Dann hätte Wittlich keine Meistermann-Werke mehr.*

Wir werden dran bleiben am Thema. Das war Doris Maull mit Einschätzungen zum Kulturkampf in Wittlich.

**Auszug aus einem SWR4-Beitrag von Thomas Rath über die Ausstellung Steinlandschaften von Uwe Jonas im Meistermann-Museum Wittlich:**

(...) Ausstellungen wie diese [Steinlandschaften von Uwe Jonas] müssen der Region erhalten bleiben. Wenn aus dem Meistermann-Museum, wie derzeit tatsächlich angedacht, ein Heimatmuseum wird, verliert Rheinland-Pfalz nicht nur einen seiner drei Hauptstandorte für zeitgenössische Kunst - der Großraum Eifel-Mosel-Hunsrück verliert sein einziges Fenster in die Moderne.